



Medieninformation

Berlin, im September 2015

„Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört!“

Thementexte

Der Weg zur Einheit

Die DDR ist 1989 eine repressive Einparteiendiktatur am Rande des Staatsbankrotts und fest im Ostblock verankert. Ermutigt durch den Reformprozess in Osteuropa verstärkt sich in der DDR der Protest der Bevölkerung. Zeitgleich bekommt der Eisernen Vorhang Risse. Hunderttausende flüchten über Ungarn und die Tschechoslowakei in die Bundesrepublik. In Leipzig und anderswo rufen immer mehr Menschen auf den friedlichen Demonstrationen „Wir sind das Volk!“ Am 9. November 1989 fällt die Berliner Mauer. Nun geht es um die Überwindung der jahrzehntelangen Teilung Deutschlands, jetzt heißt es „Wir sind ein Volk!“ Die letzte DDR-Regierung tritt gemeinsam mit der Bundesregierung in Verhandlungen mit den vier Siegermächten des Zweiten Weltkrieges. Am 3. Oktober 1990 bilden Bundesrepublik und DDR auf Grundlage des Grundgesetzes einen gemeinsamen Staat.

Netze der Einheit

Der Aufbau einheitlicher Kommunikations- und Logistiknetze ist die Basis für das Zusammenwachsen der Menschen in Ost und West. 1990 ist die Infrastruktur in den neuen Bundesländern rückständig und veraltet. Mit Investitionen in Milliardenhöhe erfolgt eine umfangreiche Aufbauleistung in wenigen Jahren. Millionen Haushalte bekommen Telefone. Die Post liefert schnell und pünktlich die begehrten Briefe und Pakete. Am Kiosk ist die breite Palette der freien Presse erhältlich. Farbfernseher und bald auch Computer gehören allmählich zum Alltag. Die Netze der Einheit erfüllen höchste Ansprüche und fördern den Aufschwung Ost.

Begrüßungsgeld

Die Bundesrepublik empfängt seit 1970 ostdeutsche Besucher mit dem Begrüßungsgeld. Nach der Maueröffnung am 9. November 1989 holen sich fast alle DDR-Bürger ihre 100 D-Mark ab, um begehrte Waren im Westen einzukaufen. Für viele bleibt dieser Einkauf ein unvergessenes Erlebnis. In den knapp acht Wochen bis zur Zahlungseinstellung zum Jahresende werden in einem logistischen Kraftakt mehrere Milliarden D-Mark ausgezahlt.

Endlich Telefon!

In den 1990er Jahren bekommen die Menschen in den neuen Bundesländern millionenfach ihr sehnsüchtig erwartetes Telefon. Vor der Wiedervereinigung ist das eigene Telefon eine Seltenheit, nur jeder Zehnte hat einen Anschluss. Für die Bürger der DDR ist es ein offenes Geheimnis, dass ihre Telefongespräche vom Ministerium für Staatssicherheit abgehört werden. Nach der Wiedervereinigung werden mit Investitionen von über 50 Milliarden D-Mark bis 1997 mehr als 10 Millionen Kilometer neue Leitungen gelegt und 7,2 Millionen neue Telefonanschlüsse geschaltet. Das gewaltige Aufbauprogramm



Datum

Berlin, im September 2015

beinhaltet die rasche Vereinigung des ost- und westdeutschen Telefonnetzes, die vollständige Umstellung auf digitale Vermittlungstechnik und die flächendeckende Versorgung mit Mobilfunk. In Ostdeutschland entsteht in wenigen Jahren eines der modernsten Telekommunikationsnetze der Welt.

Pakete am laufenden Band

Mit der Einführung der D-Mark bestellen die Menschen in Ostdeutschland die lang ersehnten Waren aus dem Westen. Die Post steht vor der logistischen Herausforderung einer wahren Paketflut. Vor der Wiedervereinigung macht sich bei der Post der DDR der jahrzehntelange Investitionsstau bemerkbar. Lange Wartezeiten und Bearbeitungsrückstände sind die Folge und Zustellungsausfälle keine Seltenheit. Die systematische Verletzung des Postgeheimnisses durch das Ministerium für Staatssicherheit ist in der DDR an der Tagesordnung. Mit der Wiedervereinigung wird ein neues Postnetz für ganz Deutschland geschaffen. Einheitliche Postleitzahlen, moderne Brief- und Frachtzentren sowie leistungsstarke Transportmittel bringen die Waren schneller zu den Menschen. Die Post entwickelt sich zu einem der modernsten Logistikunternehmen weltweit.

Das volle Programm

Die deutsche Einheit bringt den Menschen in den neuen Bundesländern das volle Programm der Medienvielfalt. In der DDR sind die Medien politisch gelenkt und unterliegen der Zensur. Sie dienen neben der Unterhaltung auch der Propaganda. Zeitungen und Illustrierte sind ausschließlich über den Postzeitungsvertrieb der Deutschen Post der DDR erhältlich. Funk- und Fernsehtechnik sind Teil des Postbetriebes im Osten. Nach der Wiedervereinigung entsteht in Ostdeutschland eine pluralistische und freie Presse mit lokalen, regionalen und überregionalen Angeboten. Via Kabel und Satellit wird eine Vielzahl von privaten und öffentlich-rechtlichen Programmen in die Wohnzimmer ausgestrahlt.

Es macht Klick

Immer mehr Menschen nutzen in den 1990er Jahren einen Computer. In der DDR sind Klein- und Heimcomputer kaum verfügbar. Die digitale Entwicklung bleibt hinter den eigenen Ansprüchen und den westlichen Standards zurück. Nur für einige Betriebe und öffentliche Einrichtungen stehen Computer zur Verfügung. Mit der Einführung der D-Mark wird in den neuen Bundesländern zunehmend modernste Computertechnik gekauft. Die steigende Verbreitung des Computers in Ost und West legt den Grundstein für die Digitalisierung und das Internet und verändert den Alltag der Menschen.



Datum

Berlin, im September 2015

Die D-Mark als Wendepunkt

Der Ausspruch „Kommt die D-Mark, bleiben wir! Kommt sie nicht, geh'n wir zu ihr!“ ist Ausdruck der Sehnsucht der Menschen im Osten nach einem besseren Leben in Wohlstand und Freiheit. Am 1. Juli 1990 wird die begehrte Währung eingeführt. Die Einheit im Geld ist entscheidend für den Weg zur Wiedervereinigung und den beginnenden Aufbau Ost. Die von beiden Regierungen beschlossene Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion eröffnet ein Aufbauprogramm in den neuen Bundesländern mit Investitionen von über 780 Milliarden D-Mark. Tragende Säulen des Strukturwandels sind die einheitliche Währung, die soziale Marktwirtschaft und der Solidarpakt zwischen West und Ost. Der strukturelle Umbruch geht mit sozialen Härten wie Arbeitslosigkeit und Preissteigerungen einher.

Gemeinschaftswerk

Der Aufbau Ost ist die Stunde der Macher. Es ist eine Zeit gewaltiger Kraftanstrengungen und großer Solidarität im vereinten Deutschland. Politiker und Manager müssen in kürzester Zeit weitreichende Entscheidungen treffen. Fachleute aus Ost und West erschaffen gemeinsam für alle die Netze der Einheit. In der aktiven Zusammenarbeit lernen sich Kollegen aus Ost und West kennen und schätzen. Gemeinsam werden Sofortmaßnahmen ergriffen, Lösungen entwickelt und Konflikte bewältigt. Der Aufbau Ost erzählt viele persönliche Geschichten.

Entscheidungen

1989 beschließt der Bundestag mit der Postreform I die Privatisierung der Post. Es entstehen die drei Staatsfirmen Deutsche Bundespost Postdienst, Telekom und Postbank. Als sich im Frühjahr 1990 die Wiedervereinigung abzeichnet, erfolgt die rasche Zusammenführung und Verschmelzung mit den entsprechenden Diensten der DDR-Post zu einheitlichen Unternehmen. Dies ist der Startschuss für enorme Investitionen in die Kommunikationsinfrastruktur.

Dankeschön

Fachleute aus dem Westen unterstützen die Kollegen in den neuen Bundesländern. Mitarbeiter aus dem Osten bringen in den alten Bundesländern ihr Wissen auf den neuesten Stand. In der aktiven Zusammenarbeit sammeln alle wertvolle Erfahrungen und lernen sich gegenseitig schätzen. Der Abschied bedeutet oftmals eine Trennung von liebgewonnenen Kollegen und es gibt meist ein Geschenk zur Erinnerung und des Dankes.



Datum

Berlin, im September 2015

Freu(n)de

Der Aufbau Ost erfordert eine enge Zusammenarbeit von Fachkräften aus den alten und neuen Bundesländern. Neben dem Austausch durch dienstliche Fortbildungen und Arbeitsaufenthalte entstehen auch Partnerprogramme zum freundschaftlichen Kennenlernen. Schnell werden Berührungspunkte abgebaut und so werden aus Kollegen neue Bekannte, Freunde und sogar Ehepartner fürs Leben.

Konflikte

Der Übergang zur freien Marktwirtschaft birgt Konflikte: Im Osten Deutschlands steigt die Arbeitslosenquote. Gleichwertige Arbeit wird in Ost und West noch lange nicht gleich bezahlt. Unterschiedliche Mentalitäten und Arbeitsgewohnheiten führen zu Missverständnissen. Der Verdacht auf mögliche Stasi-Mitarbeit belastet das Verhältnis unter Kollegen.

Provisorien

Zum Aufbau Ost gehören anfänglich viele Übergangslösungen, um die großen Herausforderungen schnell angehen zu können. Mit Engagement, Kreativität und Teamgeist werden die Probleme in allen Arbeitsbereichen angepackt.

Lösungen

Neben der raschen Einführung provisorischer Sofortmaßnahmen entwickeln verschiedene Arbeitsgruppen ab Januar 1990 langfristige Lösungen zur Schaffung einheitlicher Kommunikationsstrukturen für ganz Deutschland.

Karrieren

Mit der Wiedervereinigung lösen sich die alten Wirtschaftsstrukturen der DDR auf. Einerseits verlieren viele ihre gewohnten Arbeitsplätze, andererseits eröffnen sich neue Karrierewege und Entwicklungsmöglichkeiten. Für den Erfolg im neuen Umfeld brauchen die Menschen neben ihrem Können viel Mut und auch etwas Glück.

Global Player

1995 starten Post und Telekom in das Zeitalter der Privatwirtschaft. Die gegründeten Aktiengesellschaften Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG entwickeln sich schnell zur Börsenreife. Als Global Player der Logistik und Telekommunikation verbinden die beiden Unternehmen Menschen weltweit.



Datum

Berlin, im September 2015

Die Museumsstiftung Post und Telekommunikation

Die Museumsstiftung Post und Telekommunikation wird im Zuge der Postreform 1995 per Gesetz gegründet. Zu ihr gehören damals die Museen für Kommunikation in Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg und Nürnberg sowie das Archiv für Philatelie in Bonn. Die Museumsstiftung ist ein erfolgreiches Beispiel des Zusammenwachsens im vereinten Deutschland. Die Stiftung vereinigt die unterschiedlichen Museumstraditionen aus Ost und West auf dem Fundament des 1872 gegründeten Reichspostmuseums in Berlin. Getragen wird die Museumsstiftung mit ihren Museen und Sammlungen von den Aktiengesellschaften Deutsche Post und Deutsche Telekom.

Die Zukunft im Blick

Der Aufbau der Kommunikations- und Logistiknetze im wiedervereinten Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte. Die ehemals gravierenden Unterschiede zwischen Ost und West werden aufgehoben, wenn auch nicht von heute auf morgen. Das hochmoderne Netz rüstet das Land für die Herausforderungen der fortschreitenden Digitalisierung sowie der globalen Logistik. Mit Blick auf die Zukunft bleibt der Netzausbau eine zentrale Aufgabe in Deutschland.

Persönliche Rückblicke im kleinen Format

Was fällt Ihnen ganz spontan zum Mauerfall ein? Diese Frage stellt der Erlanger Sammler Roland Nagengast seit 1991 Persönlichkeiten aus Ost und West. Von Willy Brandt über Michail Gorbatschow und Helmut Kohl zu Angela Merkel: Die Antworten auf den Postkarten bilden ein Panorama persönlicher Erinnerungen und Einschätzungen.

Das Zitat der Einheit

„Jetzt sind wir in einer Situation, in der wieder zusammenwächst, was zusammen gehört.“ Willy Brandt am 10. November 1989

Die Überwindung der deutschen Teilung ist eng mit dem Wirken Willy Brandts verbunden. Als Bundeskanzler setzt er sich ab 1969 für eine Entspannungspolitik zwischen Ost und West ein. Am Tag nach dem Mauerfall hält Brandt eine Rede am Schöneberger Rathaus in Berlin. Hier fallen die berühmten Worte „jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört“ jedoch nicht. In abgewandelter Form, wie hier an der Wand zitiert, sagt er den Satz in einem Rundfunkinterview vor seiner Rede. Er bezieht sich dabei auf die Teilung Europas. Erst nachträglich wird das gekürzte Zitat seiner öffentlichen Rede am Schöneberger Rathaus vom 10. November 1989 zugeschrieben und auf die deutsche Einheit bezogen.